Kontakt

Bayerisches Armeemuseum
Paradeplatz 4
85049 Ingolstadt

Telefon: +49 (0)841-9377-220
Fax: +49 (0)841-9377-200

info@armeemuseum.de
www.armeemuseum.de/fort-prinz-karl

Führungen

an folgenden Terminen jeweils um 14.00 Uhr:

14. Mai 2017	13. August 2017
18. Juni 2017	10. September 2017
9. Juli 2017	8. Oktober 2017

Bitte beachten Sie, dass die Karten vorab an der Kasse des Neuen Schlosses in Ingolstadt gekauft werden müssen!
Vor Ort besteht keine Möglichkeit mehr, an der Führung teilzunehmen!
Kinder haben erst ab 8 Jahren Zutritt.

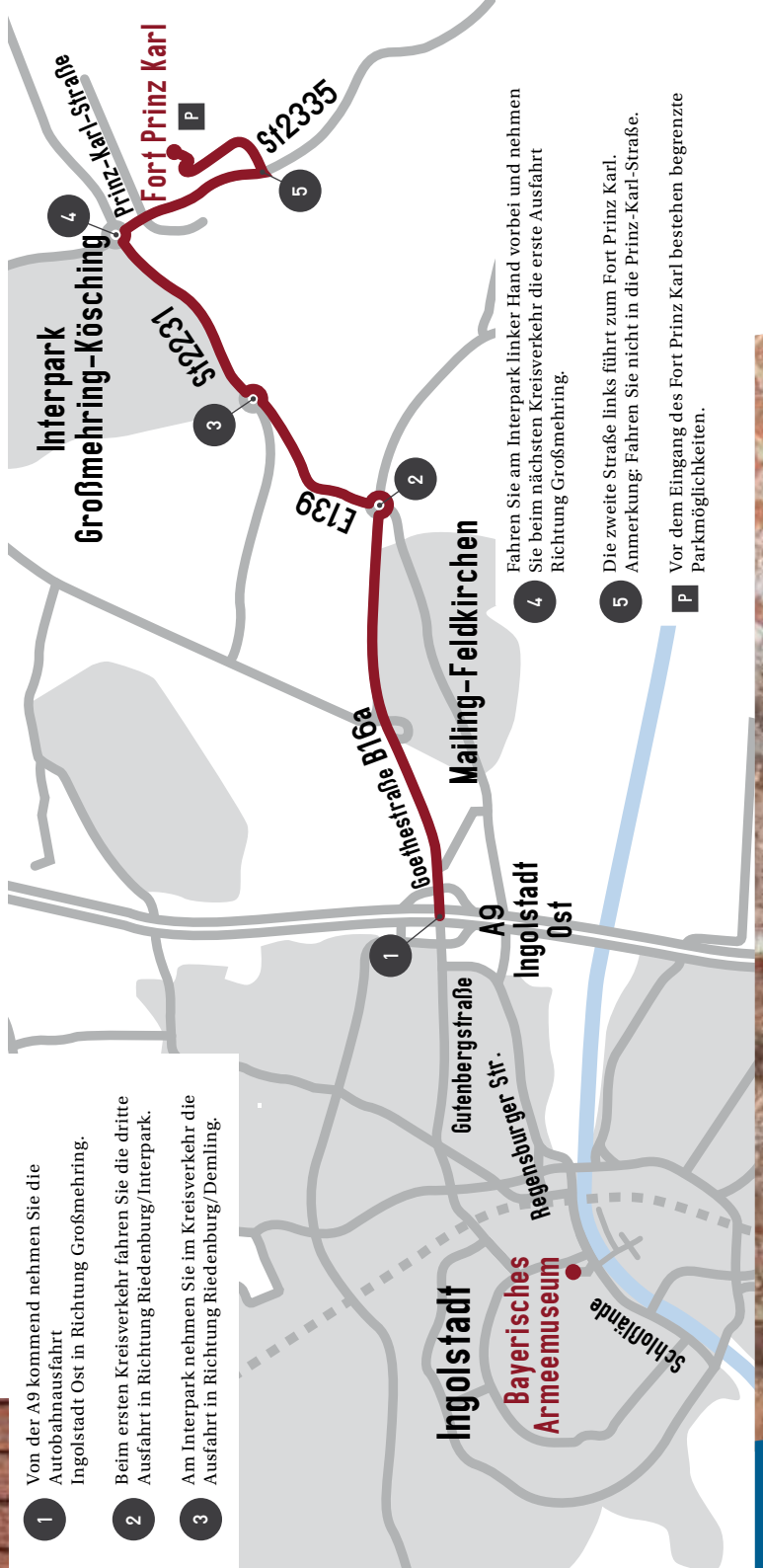
Kosten pro Person: 7,50 €, ermäßigt 5 €
Dauer: 1,5 bis 2 Std.
Treffpunkt: Vor dem Eingang des Forts Prinz Karl

Gruppenbuchungen

Maximale Teilnehmerzahl: 25 Personen
Kosten: 100 € für die Aufsicht plus 50 € für die Führung
Dauer: 1,5 bis 2 Std.
Treffpunkt: Vor dem Eingang des Forts Prinz Karl

Gruppen müssen mindestens drei Wochen vor dem Wunschtermin über das Bayerische Armeemuseum eine Führung buchen.

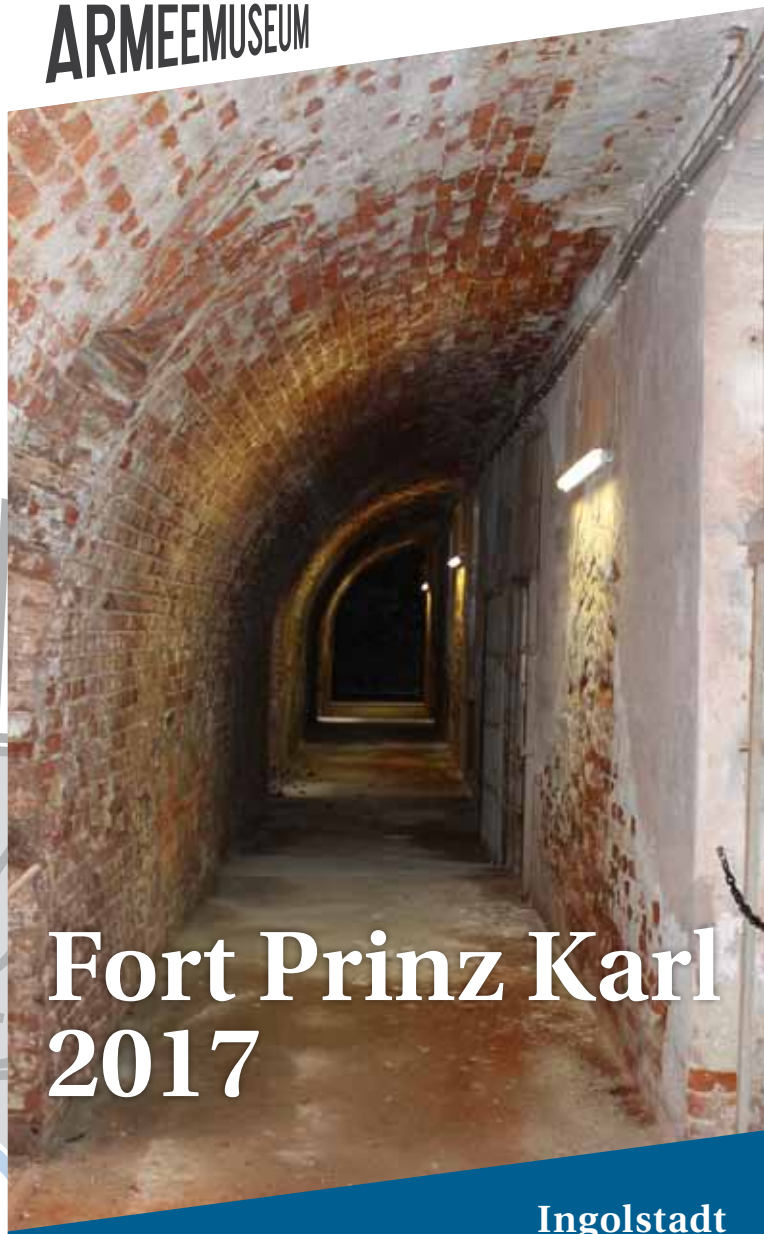
Festes Schuhwerk wird dringend empfohlen!



Exkursionen

BAYERISCHES ARMEEMUSEUM

Immobilien Freistaat Bayern



Fort Prinz Karl 2017

Ingolstadt Großmehring

Das Fort Prinz Karl

Das Fort Prinz Karl wurde 1877-1881 erbaut. Es gehörte zur letzten Ausbaustufe der 1828 gegründeten bayerischen Landesfestung Ingolstadt. Zwar wurde die Festung nie unmittelbar angegriffen, aber das Bauwerk diente doch sehr unterschiedlichen Nutzungen. So wurde es während des Ersten Weltkriegs Kriegsgefangenenlager für so berühmte Gefangene wie den späteren sowjetischen Marschall Michail Tuchatschewski oder den französischen Staatspräsidenten Charles de Gaulle.
Aber auch in späteren Jahren war das Fort Gefängnis und Lager: Von November 1918 bis Juli 1919 brachte man hier als politische Häftlinge die Teilnehmer am Spartakusaufstand unter. Und von 1920–24 warteten im so genannten Ausländersammellager Fort Prinz Karl viele unerwünschte Personen, überwiegend Ausländer (u.a. so genannte „Ostjuden“), auf ihre Ausweisung aus Bayern.
Während des Zweiten Weltkriegs wurde hier Munition abgefüllt und sowohl die US Armee (1945/46) als auch die Bundeswehr (1957–1971) nutzten den ehemaligen Festungsbau als Munitionslager.

Eine reguläre Nutzung dieses Gebäudekomplexes ist schwer möglich. Die Räume sind feucht, dunkel und kaum zu heizen. Seit dem Ende des Zweiten Weltkriegs befindet sich der Kampfmittelräumdienst in Teilen des Forts, der Rest steht weitgehend leer.
Durch umfangreiche Verkehrssicherungsmaßnahmen in den vergangenen Jahren und die Kooperation zwischen der Immobilien Freistaat Bayern und dem Bayerischen Armeemuseum wurde nun die Möglichkeit geschaffen, in diesem hochspannenden Gebäude Führungen anzubieten und neben der Geschichte auch die Funktionen dieses komplexen Festungswerks zu erklären.